

Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft

Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt

Band: - (2004)

Heft: 2

Artikel: Stadtarzt in dr Peschtyt : Felix Platter-Spittel - worum haisst er esoo?

Autor: Miville-Seiler, Carl

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-842799>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stadtarzt in dr Peschtzyt

Felix Platter-Spittel – worum haisst er esoo?

Mer hänn z Basel e Thomas Platter-Schuelhuus und e Felix Platter-Spittel. S Schuelhuus het dr Namme vom Humanischt Thomas Platter (1499 – 1582), wo s vom Walliser Gaissbueb zem Basler Druggerheer und drno zem Räggtter vom Gymnasium «uff Burg», d.h. uff em Minschterblatz, brocht het. Er isch e ryyche Maa worde mit eme groosse Huus in dr Oobere Freyestrooss und eme stattlige Hoofguet z Gundeldinge, wo me s Schlessli drvoo als no bschaue ka: am Egge Gundeldingerstrooss / Ingelstaiwääg nääben em Brunnmattschuelhuus.

Ganz anderscht verlossen isch dr Lääbeswääg vom Soon Felix (1536 – 1614). Als Kind het er samt de Gschwischterti und dr Mueter miessen in dr Druggerey Papyr stryche, dass «etwan die fingerlin blieten wolten». Drnääbe het er aber e luschtigi Juugend erläbt, won er in sym Daagbuech driber bricht. Won er 16 Joor alt gsi isch, het

en dr Vatter uff Montpellier gschiggt, wo d Universiteet fir iiri medizinischi Fakultet in ganz Europa beriebt gsi isch. Deert het dr Felix iber vier Joor lang studiert und s Studänteläabe mit syne Kommilitoone gnosse. Mängmool hänn si Lyyche vom Gottsagger gstoole zem si sezieren.

Dehaim z Basel, isch dr Felix 1557 Doggter und 1571 Profässer worde. Vierzig Joor lang het er Basel als Stadt- und Spittelarzt dient – das au in de Zyte vo de schlimme Pescht-Epidemie, wo dausige vo Lyt s Lääbe koschtet hänn. Aer het nit numme sy Biographie verfasst, nai, au wichtigi medizinischi Wärgg, bsunders interessant dr Bricht «Siben regierende Pestelentzen oder Sterbendt zu Basel». Als Arzt isch sy Ruef wyt iber Basel uusegange; vylmool het er an usswärtigi Firschteheef miesse go Hilf laischte. 1557 het er d Magdalena Jeckelmann ghyroote, d Tochter vom ene Scherer und Rootsheer; d Ee isch kinderloos bli-



ibe. Dr Bricht iber die noobli Hochzyt mit iber 150 Gescht isch e Kulturdokumänt fir s Gsellchaftsläabe vo säller Zyt. Zue syner heerschaftlige Liigeschaft am Peetersgraabe het e Botaanische Gaarte gheert, wo Lyt uus aller Heere Länder sinn die sältene Pflanze und anderi Rariteete go bestuune.

Carl Miville-Seiler



am Dorenbach